

# Erfahrungsbericht: Erasmus+ in Aarhus WS 18/19

## Bewerbungsverfahren:

Die letzten Monate habe ich mein Erasmus-Semester an der Aarhus University absolviert. Ich studierte dort als Bachelor-Student im Bereich der Faculty of Science and Technology im Department for Bioscience. Die Bewerbung an der Uni Aarhus (nach erfolgreich absolvierter erster und zweiter Bewerbungsrunde innerhalb Göttingens) musste auf eigene Faust erfolgen, d.h., dass Fristen, Verfahren und benötigte Unterlagen schon früh in Erfahrung gebracht werden sollten, damit man am Ende nichts verpasst. Die Kursauswahl war relativ flexibel und einigermaßen übersichtlich gestaltet, für mich als Bachelor-Student waren dabei 30 ECTS zu belegen (z.B. drei 10 ETCS Kurse in meinem Fall). Dabei war es nicht relevant, ob die Kurse zu Bachelor- oder Master-Studiengängen gehörten oder ob sie explizit als „exchange“ betitelt wurden oder nicht, solange man die nötigen Vorgaben erfüllt. Wichtig ist allerdings, dass die Kurse ausschließlich in Englisch unterrichtet werden, ansonsten müssen die gewählten Kurse ggf. ersetzt werden durch passende. Nachdem die Bewerbungsunterlagen und die Kurswahl erfolgreich eingereicht wurden wird man dann quasi mit eMails überschwemmt, die einem auf alles mögliche vorbereiten, selbst auf die Mentalität der Dänen.

## Ankunft in Dänemark:

Einmal in Dänemark angekommen ist das International Center (IC) die erste Anlaufstelle. Dort wird das Certificate of Arrival unterzeichnet, man erhält alle möglichen Informationen und Werbung in den sogenannten „starter-bags“ und kann sich (sofern man denn das Glück hatte einen Wohnheimsplatz zu bekommen) den Mietvertrag + Schlüssel abholen. Danach wird man in der zu Teilen vom IC und von der eigenen Fakultät organisierten Einführungswoche mit Vorlesungen, Führungen der Gebäude und Kennlernspielen an den Campus und die anderen internationalen Studenten herangeführt. Danach beginnt dann auch schon der normale Uni-Alltag. Zum Finden der Räume in den doch teils recht unübersichtlichen Uni-Gebäuden gibt es zwar extra eine eigene App, gebracht hat mir die dennoch recht wenig, da sie nur das Gebäude anzeigt und nicht die Räume, also sollte man in der ersten Woche rechtzeitig das Haus verlassen.

Auch in Aarhus gibt es ein Mentorenprogramm, bei dem einem Mentor allerdings mehrere internationale Studenten zugeordnet werden. Ich hatte das Pech, dass mein Mentor sich nie bei mir gemeldet hat, daher kann ich schlecht beurteilen wie einem der Mentor beim Einleben in Dänemark unterstützt. Scheint auf jeden Fall für jeden anders zu laufen.

## Studium:

Das Studium an sich hat mich doch recht an die gute alte Schule zurückerinnert. Die Kursgröße beträgt häufig so um die 20 Studenten (davon je etwa 2-3 Internationals), in den dazugehörenden und teilweise obligatorischen Seminaren werden dann Hausaufgaben und gelesene Papers in Gruppen besprochen. Die Labor-Praktikas waren interessant und haben sich nicht groß von denen in Göttingen unterschieden. Die Kurse sind selbstverständlich alle auf Englisch, auf Vorlesungsfolien finden sich allerdings immer wieder dänische Begrifflichkeiten und in Seminaren/Praktikas wird gerne Dänisch geredet, wenn die Information nicht unmittelbar wichtig für den/die internationalen Studenten ist. Professoren, HiWi's und Kommilitonen sind meist sehr hilfsbereit, wenn man sie denn

fragt. Die Klausuren sind meist mündlicher Art, d.h., dass man 20-30 min über den Stoff der Vorlesung, des Seminars, des Praktikums und der empfohlenen Literatur abgefragt wird. Während der Klausur wird man durch gezielte Fragen in eine bestimmte Richtung geleitet und ich für meinen Teil musste feststellen, dass man in Hinsicht auf die Klausur etwa 80% des Stoffs am Ende „umsonst“ gelernt hat, da es nicht abgefragt wird. Die Noten werden einem direkt nach der mündlichen Klausur mitgeteilt und danach in Rekordzeit hochgeladen, falls man sich danach doch unsicher ist, ob man die Note richtig erinnert/gehört hat. Das dortige Äquivalent zum eCampus ist übrigens leider recht unübersichtlich und man muss sich häufig mehrmals auf verschiedenen Portalen anmelden.

### Wohnheim:

Wer das Glück hat einen Wohnheimsplatz zu erhalten, muss dennoch auf noch ein wenig mehr Glück hoffen, wenn man sich darin auch wohl fühlen will und nicht außerhalb der Stadt landen will. Ich hatte dieses Glück und habe ein Zimmer in einem zentrumsnahem Wohnheim erhalten, welches voll ausgestattet war, eine Menge Unterhaltungsmöglichkeiten bot und in dem viele Internationals wohnten, die mir einen Einblick in andere Kulturen ermöglichten und von denen einige sicherlich Freundschaften fürs Leben bleiben werden. Allerdings war das ganze Wohnheim doch sehr alt, was scheinbar nicht die Ausnahme gewesen ist nach dem was ich aus anderen Wohnheimen rund um Aarhus mitbekommen habe.

Wer keinen Wohnheimsplatz zugeteilt bekommen hat, der musste sich auf eigene Faust etwas organisieren. Dafür, so habe ich das von Freunden gehört, war viel Zeit und etwas mehr Geld notwendig, also wer seinem Glück nicht traut und die Zeit hat sollte sich lieber schon mal informieren, wie man denn in Aarhus am besten auf dem privaten Markt etwas findet. Dafür bietet die Uni einem zum Glück auch umfänglich Informationen an.

### Aarhus und seine Einwohner:

Aarhus ist die zweitgrößte dänische Stadt (etwa 300.000 Einwohner) und bietet vielfältige Kultur- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Die Stadt ist aufgrund der vielen Studenten einer der jüngsten in Dänemark und das zeichnet sich auch durch die zahlreichen Studentenkneipen und Clubs ab. Wie sicherlich weithin bekannt ist Aarhus genauso wie das restliche Dänemark unglaublich teuer und selbst mit Erasmus-Stipendium sollte man seine Ausgaben ein wenig im Blick behalten und nach günstigen Angeboten suchen (es gibt welche, man muss nur gut genug suchen!). Auch in Aarhus ist das Fahrrad für den Studenten obligatorisch, allerdings hätte ich nicht gedacht, dass ich in der wohl einzigen Stadt mit ernsthaften Erhebungen in Dänemark lande (Die Uni liegt auf natürlich auf einem Hügel). Die Bewohner können beinahe alle Englisch, sprechen tun sie es allerdings dennoch meist nicht gerne solange andere Dänen zugegen sind. Der Däne im allgemeinen ist eher zurückhaltend und redet nicht gerne mit Fremden, so zumindest meine Erfahrung. Wenn man also Hilfe braucht muss man selbst aktiv werden, dann aber erhält man meist fast schon übertrieben umfängliche Hilfe. Außerdem halten sich Dänen meist ausnahmslos an alle Gesetze und Verordnungen, auch weil teilweise sehr hohe Bußgelder drohen.

Ach ja, das dänische Wetter sollte man auf jeden Fall noch erwähnen. Die Klischees stimmen diesbezüglich, zumindest im Winter. Es ist gerne kalt, regelmäßig regnet es und häufig ist es unglaublich windig. Zudem beginnt die Dämmerung im Winter teilweise schon um halb 4 und völlige Dunkelheit herrscht dann nach 4 Uhr. Aber um wegen des

mangelnden Lichts nicht depressiv zu werden, verstehen es die Einwohner (gerade mit Hinblick auf Weihnachten) die Stadt in ein Lichtermeer zu verwandeln, sodass einem die Stadt im Dunkeln doch fast schon mehr gefällt, sofern man sich denn warm genug angezogen hat.

### Das Studentenleben:

Für die Freizeitgestaltung in Aarhus ist auf jeden Fall gesorgt. Man kann relativ simpel Sportteams beitreten (auch ohne Dänisch sprechen zu können), das Kulturangebot ist groß, Sehenswürdigkeiten in der Umgebung gibt es auch genügend und regelmäßig gibt es irgendwelche großen Events, zu denen teilweise sogar die Könige anreist. Freunde finden ist nicht schwer, zumindest wenn man es bei den anderen Internationals versucht. Diese trifft man gerade am Anfang zahlreich auf den international nights des Studentenhauses an. Wer gerne dänische Freunde haben möchte braucht etwas Glück und muss meist hartnäckig sein, denn diese haben meist schon genügend Freunde und, wie schon erwähnt, sprechen doch lieber Dänisch in ihrer Freizeit. Wer aber Dänen zu seinen Freunden zählen kann, trifft meist auf sehr nette Menschen und kann sich über eine Extra-portion der von den Dänen so stolz vermarkteten hygge (Gemütlichkeit) freuen. Für die Abendgestaltung eignen sich die zahlreichen Bars und Clubs der Stadt recht gut, gerade freitags sollte man auf jeden Fall die Chance nutzen und einige der über 50 von Studenten verschiedener Fakultäten/Departments betriebenen Fredagsbars besuchen, wo die Preise angenehm niedrig sind und die Dänen ausgelassen ins Wochenende reinfeiern.

### Fazit:

Das Erasmus-Semester war die beste Entscheidung meines Lebens und Aarhus eindeutig eine gute Wahl um dieses durchzuführen. Als Contra könnte man zwar das Wetter, die hohen Preise und die anfängliche Verschlossenheit der Dänen anführen. Aber die Pros, z.B. die gute Betreuung, das vielfältige Kultur- und Freizeitangebot, das aktive Nachtleben, das mühelose Kommunizieren auf Englisch, die kurzen Wege und das allgemeine Leben in der Stadt überwiegen doch im Rückblick deutlich!